

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 59.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 24. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Verstorben: In Gutingen Pfarrer Peter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Vom Lande, 21. Mai. Die Blüte der Obstbäume ist jetzt größtenteils vorüber. Man kann daher ein allgemeines Urteil über den etwa zu hoffenden Obstertrag geben. Die während der Blütezeit gehegten Hoffnungen werden aber vielfach den Erwartungen nicht ganz entsprechen. Thatsache ist es, daß die Kirsch- und Birnbäume eine solche Blütenpracht entfalten haben in diesem Frühjahr, wie man seit verschiedenen Jahren nicht weiß. Man war daher auch zu der Annahme berechtigt, daß es Kirschen und Birnen in Fülle und Fülle geben werde. Dem ist aber nicht so. Der Ertrag an Kirschen wird im Durchschnitt nur ein mittelmäßiger werden. Verschiedene Sorten von Kirschbäumen haben krankes Laub, die auf denselben vorhandenen Kirschen zeigen vielfach schwarze, angebohrte Punkte und fallen größtenteils ab. Die Frühbirnbäume zeigen nur wenig Fruchtansätze. Andere Sorten dagegen, namentlich die späteren, welche sich zum Rothen eignen, werden immerhin einen ganz befriedigenden Ertrag liefern. Die Zwetschgenbäume, welche durchaus reichlich blühten, gehen fast ganz leer aus. Pflaumen kann es dagegen eine Menge geben. Unsere Apfelbäume, welche stellenweise, namentlich in den Niederungen, wunderschön blühten, berechtigten zu schönen Hoffnungen. Auf der Höhe haben dieselben ganz spärlich geblüht und werden daher auch sehr wenig Früchte tragen. Nun, dieselben waren im vorigen Jahr mit Obst reichlich beladen. Unsere Weinberge weisen reichliche Traubenanätze an den Weinstöcken auf und versprechen bis jetzt ein gutes Weinjahr. Die Beerensträucher, besonders die Johannisbeersträucher, welche so reichlich geblüht haben, aber mit ihren Blüten zum Teil in die kühle, länger andauernde Regenzeit kamen, werden einen mittleren Ertrag geben, die Stachelbeergesträucher dagegen versprechen eine gute Ernte. Die Saatefelder stehen schön. Ebenso ist reichlicher Klee- und Graswuchs vorhanden, so daß vorderhand eine Futternot nicht befürchtet werden darf. Dies merkt man übrigens gewaltig an den hohen Fleischpreisen, welche möglicherweise noch mehr in die Höhe gehen, wenn vom Ausland nicht Zufluß kommt. Immerhin aber kann der heurige Jahrgang nach den Aussichten, welche wir bis jetzt haben, sowohl für den Bauern, als auch für den Weingärtner ein zufriedenstellender werden, vorausgesetzt, daß die Witterung fernerhin keinen Strich durch die Rechnung macht.

Stuttgart, 20. Mai. Eine weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannte Persönlichkeit, Herr Mill, Besitzer des bekannten Tiergartens, ist heute im Alter von 68 Jahren gestorben; die Leitung des Tiergartens hat seit längerer Zeit der Sohn des Verstorbenen.

Stuttgart, 21. Mai. Der Kölner Männergesangsverein traf am Samstag mittag kurz vor 12 Uhr hier ein und wurde vom Stuttgarter Viedertanz und Deputationen anderer Vereine mit deren Fahnen auf das herzlichste empfangen. Um 1 Uhr war gemeinschaftliches Essen im Konzertsaal der Viederhalle. Nach Tisch wurde eine Fahrt auf den Hasenberg gemacht: im Garten des Jägerhauses weilten die Gäste bis 5^{1/2} Uhr. Später fand das Konzert im Fest-Saal der Viederhalle statt. Die Männerchöre Frühlingsnahren von Kreuzer, Wald-

einsamkeit, Waldweber u. waren vorzügliche Leistungen, die den großen Ruf rechtfertigten, der den Kölnern vorausgeht. Nach dem Konzert fand eine gemütliche Vereinigung im Konzertsaal statt, bei welcher es wieder zahlreiche Reden gab, welche alle voll der Anerkennung, des Dankes waren, für die Aufnahme in Stuttgart. — Gestern vormittag 11^{1/2} Uhr begaben sich die Kölner Sänger in den Saal des Wilhelmspalastes, um vor seiner Majestät dem König zu singen.

Stuttgart, 21. Mai. (Teilweise in einem Extrablatt mitgeteilt.) Das heute abend 5 Uhr verkündigte Urteil des Disziplinarhofs für Körperschaftsbeamte sprach den Oberbürgermeister Hegelmaier von Heilbronn von der Anklage der Amtsunwürdigkeit frei und hob die gegen ihn verhängte Amtssuspension auf. Dagegen wird derselbe zu 100 Mark Ordnungsstrafe, sowie zur Tragung der Hälfte der Kosten des Verfahrens mit Ausnahme der Kosten für die Sachverständigen verurteilt. In den Motiven des Urteils wird ausgeführt, daß Hegelmaier zwar mehrfach seine Befugnisse überschritten und auch gegen die Staatsbehörden die ihm obliegende Achtung verletzt habe; daß aber diese auf einen großen Zeitraum verteilten Vorwürfe keineswegs ausreichen, um ihn der ferneren Bekleidung seines Postens für unwürdig zu erklären und ihn demgemäß seines Amtes zu entsetzen.

Stuttgart, 22. Mai. Zur Urteilsverkündung im Prozeß Hegelmaier hatte sich gestern wieder ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, so daß der Zuhörerraum dicht besetzt war. Das Urteil wurde mit Bravour aufgenommen die sich später, als in der Urteilsbegründung gesagt wurde, daß die Amtsentsetzung nicht habe ausgesprochen werden können, wiederholten, so daß der Vorsitzende, Direktor v. Bodshammer, Ruhe gebot. Die Verlesung des Urteils und der Begründung, die durch den Referenten, Oberlandesgerichtsrat Dr. Schönhardt erfolgte, nahm etwa 20 Minuten in Anspruch. Außer den beiden Genannten gehörten dem Gerichtshof, wie schon früher mitgeteilt, an: Oberlandesgerichtsrat Feyerabend, Oberregierungsrat v. Bellino, Regierungsrat Renz, Oberbürgermeister v. Abel-Ludwigsburg, Stadtschultheiß Hartmann-Freudenstadt. Durch diesen Urteilspruch ist nun auch die Suspension vom Amt, die vor einigen Jahren über Hegelmaier verhängt worden ist, wieder aufgehoben, und die Stadt Heilbronn hat die ihm seither vorenthalte Hälfte seines Gehalts für diese ganze Zeit (etwa 8000 bis 9000 M.) nachzubahlen. Die Kosten des Verfahrens, die dem Angeklagten zur Last fallen, mögen sich auf 1500 bis 2000 M. belaufen.

Stuttgart, 22. Mai. Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute in der Beratung der Schulnovelle fort. Hausmann (Gerabronn) begründet einen Antrag, wonach die Schülerzahl in der allgemeinen Fortbildungsschule dauernd die Zahl 40 nicht überschreiten solle. Minister v. Sarnew erklärt sich gegen diesen Antrag. Man müsse auf die Zahl der Lehrer und die Finanzen der Gemeinden Rücksicht nehmen. Deutler ebenso. Gröber schreibt dem Antrag eine ganz erhebliche Bedeutung zu und bittet, denselben anzunehmen. Der Antrag Hausmanns wird jedoch abgelehnt. Bei Art. 8 beantragt Gröber, den Schulzwang in den Sonntagsschulen von 3 auf 4 Jahren zu erhöhen; Wendler dagegen beantragt, die Verpflichtung nur auf 2 Jahre auszuweihen. Prälat v. Sandberger bittet, an dem Kommissionsantrag festzuhalten. — Eingegangen ist eine Petition der Stadt Ravensburg um einen eigenen Abgeordneten der Stadt im Landtag.

Ulm, 21. Mai. Heute früh wurde der 15 Jahre alte Frisenröchling Müller im Hause seines Stiefvaters, des Wagenwärters Eisenhardt mit aufge-

schlitem Bauch im Bett tot aufgefunden. Es scheint ein Lustmord vorzuliegen. Ein Messer oder ein sonstiges schneidendes Werkzeug wurde nicht bei dem Toten vorgefunden, auch ist es zu bezweifeln, ob sich ein Mensch eine so schwere Verwundung in selbstmörderischer Absicht beibringen kann. Die Gedärme waren aus dem Leibe hervorgezogen, die Leiche bot einen schrecklichen Anblick dar. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Thäter, doch fehlt bis jetzt jede Spur.

Ulm, 22. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben heute eine Belohnung von 1000 M. auf die Entdeckung des Urhebers des neuesten Mordes ausgesetzt.

(Brandfälle.) Am 18. d. M. ist in Gröningen (Crailsheim) infolge Zündeln eines Kindes die Scheuer des Feldschützen Michael Schwarz abgebrannt; am 19. d. M. brannte in Gröningen (Nürtingen) das 2stöckige Wohn- und Scheuergebäude der Friedr. Heintzmanns Witwe ab; am 20. d. M. die Wohngebäude des Tagelöhners Leonhardt Gröninger und Jaf. Eisele in Bartholomä (Gmünd).

Die „Voss. Ztg.“ nimmt von einem angeblich in eingeweichten Kreisen Bayerns verbreiteten Gerücht Notiz, wonach König Otto, da jede Aussicht mangelt, daß er je genesen könnte, entmündigt und Prinzregent Luitpold zum König gekrönt werden solle. Die Reichsratskammer habe sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und nach zwei geheimen Sitzungen einstimmig ihre Zustimmung zugesichert; die Abgeordnetenkammer glaube man durch die Einwirkung des Grafen Preysing willfährig zu machen. Die Nachricht scheint weiterer Bestätigung sehr bedürftig. Uebrigens ist Graf Preysing Mitglied des Reichsrats.

Nördlingen, 22. Mai. Gestern nachm. zwischen 4 und 5 Uhr ging über das ganze bayr. Ries und über einige benachbarte württ. Ortschaften ein furchtbares Gewitter mit schwerem Hagel nieder. Die Hagelkörner fielen bis zur Größe von Taubeneiern und in solcher Menge, daß einzelne Wege wie beschneit ausfielen. Der an den Häusern und noch mehr auf den Fluren angerichtete Schaden ist enorm.

Aus Kiel wird geschrieben: Wegen Mangels an Arbeit ist auch die hiesige kaiserliche Werft genötigt, einen großen Teil ihrer Arbeiter zu entlassen. Ueber 500 Arbeiter sind bereits in den Wochen vor Pfingsten brotlos geworden, und es heißt, daß weitere Kündigungen in dem Umfange bevorstehen, daß etwa der dritte Teil des Personals, das am 1. April d. Js. aus ca. 3600 Köpfen bestand, außer Beschäftigung kommt. Die Werftverwaltung ist bemüht, soweit es irgend angeht, die verheirateten Arbeiter in Dienst zu behalten, doch wird das bei einer so starken Verminderung von Arbeitskräften jedenfalls nur zum Teil zu erreichen sein.

Das Geheimnis des Dowe'schen Panzers will man in Kiel anzüglich erforscht haben. Es soll in nichts anderem bestehen, als in einer 20 Millimeter starken Stahlplatte, die auf einer Papptafel befestigt ist und vorn eine Bergpolsterung zeigt. Erfahrungsgemäß bietet schon 10 Millimeter Krupp'scher Patent-Stahl Schutz gegen das Feuer der modernen Gewehre. Ist die Platte aber 20 Millimeter stark, so ist ein Durchschießen derselben unter allen Umständen ausgeschlossen.

Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Königsberg i. Pr. wird am 4. September vormittags vom Kaiser selbst vorgenommen. Die Anwesenheit Sr. Majestät in Königsberg wird bis

zum 7. früh dauern. Die Kaiserin wird, nach den bisher getroffenen Dispositionen, ihren Gemahl bestimmt nach dorthin begleiten.

Der Berliner Brauerkrieg tobt munter fort. In einer großen Zahl von Versammlungen haben die Arbeiter beschlossen, kein Bier aus den sieben boykottierten Brauereien zu trinken, bis nicht alle Forderungen erfüllt sind. Die Brauereien veröffentlichten über ihre Stellungnahme nurmehr folgendes: Eine Unterstützung in der Aufrechthaltung des Boykotts gegen die Berliner Brauereien wird das Münchener Bräuhaus, die einzige nennenswerte Brauerei, die außerhalb des Vereins der Brauereien steht, den Sozialdemokraten nicht zu bieten vermögen, weil der Direktor der Gesellschaft auf Anfragen bereits hat erklären lassen, er sei außer Stande, neue Bestellungen entgegen zu nehmen, weil er mit Aufträgen überhäuft sei. Es wird nun abzuwarten sein, ob die Sozialdemokraten auswärtige Brauereien zur Lieferung von Bier nach Berlin und Umgebung zu veranlassen vermögen. Denn daß die nicht boykottierten Berliner Brauereien zur Schädigung ihrer boykottierten Verursachern durch die Lieferung von Bier an deren Kunden beitragen sollten, erscheint ausgeschlossen. Aber wenn sich auch auswärtige Brauereien hierzu bereit fänden, so wäre der Bezug von Bier in größeren Mengen, abgesehen von den Frachtkosten, schon wegen des Einflusses der Temperatur mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Für auswärtige Brauereien liegt aber auch aus dem Grunde in solchen Lieferungen nichts Verlockendes, weil sie sicher sein können, daß diese Verbindung nur von kurzer Dauer wäre.

Berlin, 20. Mai. Eigentümliche Erörterungen bringen verschiedene Zeitungen. Wie s. Z. gemeldet, sollte Kanzler Leist, der sich in Kamerun eine so böse Berühmtheit zu verschaffen wußte, bereits in Berlin eingetroffen sein, während neuere Meldungen besagen, daß er die Ordre, nach Deutschland abzureisen, nicht rechtzeitig erhalten und in Folge dessen den Woermannsdampfer verfehlt habe und einen englischen Dampfer benutzen müsse, also erst in einigen Wochen eintreffen könne. Viel wahrscheinlicher ist es jedoch, daß Leist die Reise benutzt hat, um in irgend einem Hafen durchzubrennen, — vorausgesetzt, daß er nicht schon durchgebrannt war, als ihm Regierungsrat Kose in Kamerun die Ordre zur Heimreise übergeben sollte und ihn nicht antraf — da ihm ohne Zweifel schwere Zuchthausstrafe bevorstand. Ist dies aber der Fall, so ist auch die Frage gerechtfertigt, aus welchen Gründen die Regierung den Mann nicht verhaften und unter sicherer Bedeckung nach Deutschland schaffen ließ. Die Angelegenheit dürfte sich für die Regierung möglicherweise sehr unangenehm gestalten.

Berlin, 22. Mai. Der „Hann. Corr.“ meldet: Kanzler Leist soll sich durch Flucht nach Amerika den drohenden Untersuchungen entzogen haben.

Berlin, 22. Mai. Der „Boss. Ztg.“ zufolge hat das preuß. Kriegsministerium angeordnet, daß die Gewichtserleichterung der Infanterieausrüstung 2 Kilo 535 Gramm beträgt; eine weitere Erleichterung um 2 Kilo ist anzustreben. Dazu kommt noch die Verringerung der Taschenmunition des Schanzenguges und die Einführung eines neuen Seitengewehrs mit zusammen 2 Kilo 385 Gramm Erleichterung, so daß der Infanterist künftig in der Feldausrüstung fast 7 Kilo weniger zu tragen hat.

Oesterreich-Ungarn.
In Wien ermordeten der 13jährige Knabe und das 11jährige Mädchen des Waldhüters Essich den eigenen Vater, während er schlief. Der Knabe spaltete dem Vater mit einem scharfen Beile den Kopf, und beide schleppten sodann die Leiche in den Wald, wo sie dieselbe unter dem Laub versteckten. Die Kinder wurden in Haft genommen; sie sagten, sie haben die That verübt, weil der Vater sie bestraft habe.

Fest, 19. Mai. Der Kossuth-Kultus macht immer größere Fortschritte. In letzter Zeit wurden 10000 Schulkinder von ihren Lehrern an das Grab Kossuths geführt und daselbst mehrere Freiheitslieder gesungen.

Fest, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus hielt mit 271 gegen 105 Stimmen das Gesetz über die Zivilhehe aufrecht.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Die Hinrichtung des Anarchisten Henry hat um 4 U. 20 Min. bei Sonnenaufgang stattgefunden.

Die Franzosen sind zu glücklich, einen Monarchen in ihrem republikanischen Paris zu empfangen und feiern ihn, wenn es gar nicht gewünscht wird. Der König Oskar von Schweden, der zur Zeit im strengsten Inognito als schlichter Privatmann in Paris verweilt, stattete aus Höflichkeit dem Präsidenten Carnot einen Besuch ab. Er war aber nicht wenig erstaunt, als er im Elyseepalast mit großen militärischen Ehren empfangen wurde.

In der französischen Kammer befragte General Riv den Kriegsminister wegen des im „Figaro“ veröffentlichten Interview mit einem General über die Abrüstungsfrage: der Kriegsminister möge die Äußerungen des Generals (Vergl. Nr. 58 u. Bl.) öffentlich dementieren. Darauf erklärte der Kriegsminister Mercier: „Ich habe bei sämtlichen Kommandanten von Armeekorps angefragt und alle haben die Urheberchaft verneint. Darauf habe ich ein Dementi den Zeitungen übersandt. Man kann philosophisch die humanitären Anschauungen des Artikels privatim diskutieren, ein Soldat darf dies aber nicht thun. Die Soldaten müssen den General Chanzy zum Beispiel nehmen, der in der Nationalversammlung in Bordeaux für die Fortsetzung des Krieges stimmte. Ihre Pflicht ist es, überall hinzugehen, wohin sie Frankreich schickt und auf Befehl sich töten zu lassen. Von anderem dürfen sie nicht sprechen.“ (Beifall.)

Spanien.

Der oberste Kriegsrat in Madrid hat von den Anarchisten, welche die scheußlichen Bomben-Attentate in Barcelona verübt haben, 6 zum Tod und vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Die zum Tod verurteilten Anarchisten sollen bereits in den nächsten Tagen erschossen werden.

Barcelona, 21. Mai. Vier von den verurteilten Anarchisten sollen heute hingerichtet werden.

Rußland.

Der Handelsvertrag zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn ist in Petersburg unterzeichnet.

Serbien.

Belgrad, 21. Mai. Der König hat eine Proklamation an das Volk der Serben gerichtet, durch die die jetzige Verfassung aufgehoben und die Verfassung vom Jahr 1869 in voller Tragweite wieder in Kraft gesetzt wird. Das Kabinett ist zurückgetreten, doch hat der König die Minister beibehalten. Zum Präsidenten des neuen Staatsrats hat der König den ehemaligen Ministerpräsidenten Crjitsch ernannt.

Amerika.

New-York, 21. Mai. Die Städte Tyrone und Hollidaysburg in Pennsylvania sind teilweise überflutet, die Einwohner erlitten große Verluste. Junitafluß ist ausgetreten, die Saaten sind vernichtet. In Portstown stieg das Wasser in vielen Häusern bis zum 2. Stockwerk; viele Brücken sind zerstört, weitere Verheerungen werden befürchtet.

Der Sturm, welcher dieser Tage das Westufer des Michigansees (Nordamerika) heimgesucht hat, soll der heftigste seit Jahren gewesen sein. Zahlreiche Schiffbrüche fanden statt; 10 Personen sind ertrunken.

Die Elektrizität im Dienste der Menschheit.

Von A. Brunn.

Der Entwicklungsgang der Kultur, sowie im engeren Sinne der Industrie, lehrt uns deutlich, wie der Mensch mit wachsendem Bedürfnis, größere Massen zu bewegen, vermöge seiner zunehmenden Intelligenz allmählig mit den einfachsten Werkzeugen, sich ihrer als Mittel zum Zweck bedienend, maschinelle Einrichtungen traf, die es ihm erlaubten, Elementarkräfte in den Bereich der Nutzbarmachung zu ziehen. So konstruierte Papin, die Bedeutung des dem siedenden Wasser entströmenden Dampfes erkennend, im Jahre 1690 die erste Dampfmaschine, im Wesentlichen aus Zylinder mit darin beweglichen Kolben bestehend. Während aber die Dampfmaschine in ungeahntem Siegeslaufe die gesamte kultivierte Welt mit einem Schlage eroberte, arbeiteten teils schlichte Männer, teils Gelehrte, sich zwar wenig der Bedeutung ihres Schaffens für die Zukunft bewußt, so doch mit unermüdlichem Eifer um die Erkenntnis des Wesens einer ebenso verborgen wirkenden als mächtigen Elementarkraft, die den alten Kulturvölkern in den Eigenschaften des geliebten Bernsteins schon bekannt war (Elektron). Sehr leicht erklärlich war auch das Causalitätsbedürfnis in Hinsicht auf diese so

augenscheinlichen Beweise des Wirkens einer Kraft und ebenso leicht erklärlich auch das Eisern, diese geheimnisvolle Kraft in größeren Mengen wirken zu sehen, denn einen gemeinsamen Ursprung der sich in heißen Jahreszeiten so gewaltig entladenden Gewittern mit diesen winzigen Kraftäußerungen des geliebten Bernsteins ahnte man weder, noch schien es überhaupt möglich, nur irgend einen Zusammenhang beider Erscheinungen konstatieren zu können. Einen wirklichen blühähnlichen, mit knatterndem Geräusch verbundenen elektrischen Funken erzielte erst der Bürgermeister Magdeburgs, Otto von Guericke, 1672 mit seiner Elektrirmaschine, aus einer um ihre Axe drehbaren Schwefelkugel bestehend, wenn er diese in Drehung versetzte und die hohle Hand als Reibzeug benutzte. Diese sichere Vermutung, daß Blitz und Donner die Wirkungen einer elektrischen Entladung seien, sprach zuerst der berühmte Benjamin Franklin aus und erhob sie zur Gewißheit durch seine Versuche mit dem elektrischen Drachen.

Eine ganz neue Aera indessen im Gebiete der Elektrizität wurde veröffentlicht durch die Entdeckung des Bologneser Arztes Luigi Galvani, durch die Entdeckung der Berührungselektrizität. Während man bis dahin nur die Elektrizität als statische, d. h. als ruhende betrachtet und studiert hatte, fand man in dieser neuen Art der elektrischen Erregung ganz andere ungeahnte Beziehungen zur Wärme, zur Chemie und vor allem zum Magnetismus.

Nämlich als 1819 Dersted in Kopenhagen durch Zufall die Eigenschaft der Elektrizität, weiches Eisen durch Umkreisen magnetisch zu machen, entdeckte und nachdem man seit jener Zeit unendlich viele Versuche machte, die Beziehungen dieser strömenden oder dynamischen Elektrizität zu anderen Kraftäußerungen festzustellen, erfolgten die wichtigsten Aufklärungen über das eigentliche Wesen der Elektrizität.

Ampère und W. Weber haben sich in diesen Forschungen die größten Verdienste erworben, jener, indem er in dem Magnetismus nur eine ganz spezielle Wechselwirkung elektrischer Ströme erkannte, dieser durch sein geniales Unternehmen, um die gesamten bekannten Eigenschaften elektrischer Ströme zu den Prinzipien einer elektro-dynamischen Theorie der Materie zu ordnen. Nötig war nur noch, geeignete Mittel und Wege zu finden, die Elektrizität in größeren Mengen herzustellen; und dank allen Bemühungen, sind wir schon jetzt berechtigt, hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Elektrizitätszeuger zu stellen. Mit der von Volte konstruierten Säule, einer Vereinigung von zwei Metallen (z. B. Kupfer und Zink) in einer schwach angesäuerten Flüssigkeit konnte man allerdings nur einen schwachen galvanischen Strom erzeugen; man konnte eben nur vielleicht einige physiologische Wirkungen auf lebende Organismen feststellen. Den Anfang einer technischen Verwertung der Elektrizität konnten erst die interessanten Erfindungen verschiedener Männer wie Gaupp, Bell u. A., in neuer Zeit Dr. W. Siemens und Alwath Edison hervorufen.

Und wie selten eine Erfindung allein kommt, so konnte man auch hier bemerken: es wurde nicht eine Erfindung allein gemacht: In einer Reihe von vielleicht 30 Jahren wurde eine Fülle von Neuerungen im Bereiche der Technik, die neu den Namen Elektrotechnik beanspruchen darf, geschaffen, wie selten jemals in anderen Gebieten nachweisbar ist. Und man ist berechtigt zu der Hoffnung, daß die Erzeugung und Verwertung elektrischer Ströme für die Zukunft von wichtiger, wenn nicht ausschließlicher Bedeutung werden wird.

Dies in ganz gedrungenen Weise darzulegen, sei nun meine Aufgabe. (Schluß folgt.)

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 21. Mai. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata H. 14.50 bis 14.75, dto. Capatoria 17.25, dto. azima 14.75, dto. Teoboka 16.—, dto. Rumän. 15.25, dto. Redwinter 15.25, dto. franz. 16.—, dto. Land 14.50—15.—, Kernen 14.70—15.—, Dinkel beregnet 9.40, dto. unberegnet 10.—, Haber prima 17.—, dto. gewöhnl. 15.—, dto. Holländer 17.50, Mais, Donau neues 10.75, dto. altes 11.—.

Stuttgart, 21. Mai. (Mehlbörse.) Suppengries: H. 20.— bis H. —, Mehl Nr. 0: H. 25.50 bis H. 26, dto. Nr. 1: H. 23.50 bis H. 24.50, dto. Nr. 2: H. 22.— bis H. 22.50, dto. Nr. 3: H. 20.— bis H. 21.50, dto. Nr. 4: H. 17.— bis H. 17.50, Kleie mit Sad. H. 8.— pro 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 21. Mai. (Möbelmesse.) Die ersten Zufuhren zur heute beginnenden Möbelmesse trafen schon am Freitag ein. In verfloßener Nacht dauerte die Zufuhr

er Kraft
 diese
 wirten zu
 er sich in
 bewittern
 eriebenen
 überhaupt
 A beider
 en wirk-
 sch ver-
 Bürger-
 672 mit
 re dreh-
 diese in
 Reibzeug
 Nit und
 alladung
 Franklm
 Versuche
 iese der
 tdeckung
 urch die
 end man
 d. h. als
 man in
 z andere
 nie und
 en durch
 es Eisen
 eckte und
 Versuche
 en oder
 erungen
 en über
 n diesen
 n, jener,
 spezielle
 e, dieser
 gefamien
 e zu den
 orie der
 te Mittel
 größeren
 hungen,
 erungen
 Berzeuger
 e, einer
 pfer und
 it konnte
 anischen
 velleicht
 e Orga-
 nischen
 e interse-
 e Gaupp,
 ens und
 ommt, so
 icht eine
 e von
 a Namen
 wie selten
 it. Und
 e Erzen-
 für die
 lieflichter
 egen, sei
 folgt.)
 rfe.) Wir
 14,50 bis
 to. Teodo-
 25, dto.,
 70—15,—
 über prima
 50, Mais,
 ppengries:
 bis 26,
 : 22,—
), dto. Nr.
 8,— pro
 eriten Ja-
 n schon am
 die Zufuhr

ununterbrochen; leider in der Vormitternacht durch Regen
 gestört. Heuer erstmals in der Gewerbehalleplatz von ge-
 nüsslichen Schaustellungen gänzlich freigehalten. Die ge-
 ringen Möbel, welche in der Halle nicht mehr Unterkunft
 gefunden, wurden auf dem Hegeplatz aufgestellt. Die Zu-
 fuhr ist im allgemeinen wieder eine ganz enorme. Schon
 von 7 Uhr heute früh wurden Möbel als verkauft wegge-
 tragen.

Konkurrenzöffnungen. F. A. Sauter, Kaufmann,
 Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts in Stuttgart.
 Valentin Pfeiler, Sattlers Gehelute in Kleinwinaden, Gde.
 Schussenried, O. A. Waldsee. Christian Junginger, Bier-
 brauer und Wirt zur „Krone“ in Giengen a. Br.

Allerlei.

Eine Lachspflanze. Die Lachspflanze
 kommt in Arabien vor und trägt ihren Namen, weil
 ihr Same ähnliche Wirkungen hervorruft wie Lach-
 gas. Die Blumen sind kräftig gelb, die Samen-
 kapseln weich und wollig und die Samenförner
 gleichen schweren Bohnen. Die Eingeborenen sam-
 meln diese Körner, trocknen sie und mahlen sie zu
 Pulver; eine kleine Dosis davon veranlaßt die näch-
 sten Personen, sich wie Clowns oder Berrückte
 zu benehmen, zu tanzen, zu singen, laut zu lachen
 und Kobolz zu schießen, und zwar eine Stunde lang.

Wenn diese Aufregung vorüber ist, schlafen sie ein
 und haben nicht die geringste Erinnerung von dem,
 was gewesen ist.

Der Apfelgenuß, besonders vor dem Schla-
 fengehen, ist ein bewährtes Mittel zur Förderung
 der Gesundheit. Der Apfel liefert nämlich nicht nur
 eine vorzügliche Nahrung, er ist zugleich eines der
 hervorragendsten diätetischen Mittel. Derselbe ent-
 hält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulichster Ver-
 bindung, als irgend ein anderes pflanzliches Erzeug-
 nis der Erde. Sein Genuß besonders unmittelbar
 vor dem Schlafengehen wirkt: 1) vorteilhaft auf
 das Gehirn, 2) regt die Leber an, 3) bewirkt, wenn
 kurz vor dem Schlafengehen stattfindend, einen ruhi-
 gen Schlaf, 4) desinfiziert die Gerüche der Mund-
 höhle, 5) bindet die überschüssigen Säuren des Ma-
 gens, 6) paralysiert hämorrhoidale Störungen, 7) be-
 fördert die sekretierende Thätigkeit der Nieren, 8) hin-
 dert somit die Steinbildung, 9) schützt ferner gegen
 Verdauungsbeschwerden und 10) gegen Halskrank-
 heiten.

Begründete Ausrade. Hier, Herr Doktor, ist Ihr
 neuer Anzug! „Schön! Was kostet er denn?“ „35 Mark!“

„Was? Ich zahlte Ihnen doch immer nur 75 Mark für
 einen solchen Anzug! Warum verlangen Sie diesmal 10
 Mark mehr?“ Ja, sehen Sie, Herr Doktor, daran sind die
 jetzigen hohen Futterpreise schuld!“

„Ha. Es ist doch eine ganz andere Sache, wenn
 man verheiratet ist; früher hatte ich nie einen Knopf am
 Hemd.“ „Na, und jetzt, wo Du eine Frau hast?“

„O, jetzt habe ich gelernt, wie ich mir welche annähe!“
 — Ein schwieriger Fall. Professor: Was würden
 Sie thun, wenn Sie die Entdeckung machten, daß ein
 Mensch, den Sie sezieren, noch lebt? — Student: Ich
 würde ihn fragen, ob es ihm angenehm ist, wenn ich
 fortfahre.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider Mk.
 14,80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Quali-
 tät — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe
 v. 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Meter — glatt, gestreift,
 kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und
 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und
 steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
 G. Henneberg's Seidenfabrik (L. I. Hoff.), Zürich.

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 4.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen
 Buchhandlung (Carl Zaiser) Nagold.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
 Das städtische
Wachlokal
 befindet sich von heute an zu ebener
 Erde im
Rathaus.
 Den 21. Mai 1894.
 Stadtschulth.-Amt.
 Brodbeck.

Nagold.
 Ein vorzügliches
Fahrrad
 — tadellos erhal-
 ten — Hinter- u.
 Vorderbremse —
 fast neuen Gummireifen — stauficherer
 Kettenstahlhülle. Rahmenbau. Ankaufs-
 listenpreis 400 M., verkaufe wegen be-
 sonderer Verhältnisse um den festen
 Preis von 150 M. samt Glocke und
 Laterne.
O. Richter.

Von allen Seiten wird mir
 geschrieben, dass, während 1883er
 Natur-Most überall massenhaft
 durch zahlr. aner- und blan-
 werden zu Grunde gieng, der mit
 Schrader'schen Substanz in berei-
 tete Most von vorzüglicher Halt-
 barkelt war.

Schutz-Mark.

Neul Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!
Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform.
 Allein leicht bereitet und zu haben
 v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Elafarische, Praktische und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, süßigen und ge-
 sunden Mosttranks (Mosts).
 F. Trichel: Handhabung, alles Kochen,
 Durcheinan etc., unentg.
 Für Post zu 125 Liter = 1/2 Liter
 — 1 Osm mit deutscher Gebrauch-
 sanweisung 128.20.

Asthma
(Atemnot)
 findet schnelle und sichere Linderung
 beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.**
 In Beuteln à 25 und 50 St., sowie
 in Schachteln à 1 M. bei:
 Conditor H. Lang, Apoth. Schmid.


Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 von der Becke & Marsily, Antwerpen
 Schmidt & Dählmann in Stuttgart,
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

Für die Hausfrauen:
 Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
 empfiehlt die
 Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
 seit Jahren bekannt und beliebt unter
 der Marke:
**„Elephanten-
 Kaffee.“**

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
 und aromatischen Kaffees:
 f. Westindischpr. 1/2 Kilo M. 1.60
 f. Menado " " " " 1.70
 f. Bourbon " " " " 1.80
 f. Mocca " " " " 2.—
 Durch eigene, nur uns bekannte
 Brennethode:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
 Nur acht in Packeten zu 1/2, 1/4, 1/8
 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
 sehen. Niederlage in Nagold bei
**W. Hettler, H. Lang, Conditor und
 Jak. Grüninger.**
 Schreibhefte bei G. W. Zaiser.


 Niederländisch-
 Amerikanische
**Dampfschiffahrts-
 Gesellschaft.**
 Königliche Postdampfer
 NACH
NEW-YORK
 über
ROTTERDAM.
 MITTWOCHS und SONNABENDS.
 Nähere Auskunft erteilt:
 die Verwaltung in ROTTERDAM,
 Die General-Agenten:
 H. Anselm & Co., Stuttgart,
 Langer & Weber, Heilbronn,
 sowie die Agenten
 Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,
 Nagold,
 E. Gras in Nagold,
 J. Kaltenbach in Egenhausen.

Zur Freude der Jugend
 dient der bei Metzler, Stuttgart
 mit Genehmigung des K. Konsistoriums
 von Sem.-Mus.-Lehrer S. Widmann
 herausgegebene:
**„Kleine Spieler
 und Sänger“**
 Heft I: 1 M. — Heft II: 1 M. 50.
 Zu den allg. gebräuchlichsten Volks-
 schul-Liedern wird hier nebes den
 Singstimmen eine überaus wohlklin-
 gende Klavierbegleitung geboten,
 welche den Fähigkeiten junger An-
 fänger angepasst ist.

Magenschmerzen,
 schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quäl-
 ten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich
 gern bereit, jedermann **unentgeltlich** mit-
 zuteilen, wie sehr ich daran gelitten und wie
 ich ungeachtet meines hohen Alters davon
 befreit worden bin. F. Koch, vord. Königl.
 Förster, Bellerfen, Kreis Höxter.

!! Für jeden Turner!!
 Verlag von Ad. Lung, Eßlingen,
„Gut Heil!“
 Taschenbuch mit 216 der schönsten Lie-
 der, worunter viele, die unsere Turner
 vergeblich in andern Büchern suchen.
 Nebst den Bildern von Rob. Langer,
 Vater Buhl und Turnvater Jahn.
 Zum Preis von 40 Pf. zu haben bei
G. W. Zaiser.


Thurmelin
 Rauf nur
Thurmelin
 mit der Schutzmarke: „ein Fleckenläger.“
 fabriziert von K. Thurmair, Stutt-
 gart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer
 wie Schwaben Küsen, Wanzen,
 Motten, Fliegen, Fische, Ameisen,
 u. Blattläuse radikal vernichtet u.
 nicht nur tödtet. Thurmelin ist nur
 in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf.
 u. 1 M.; zugehörige Thurmelmispripen
 mit und ohne Gummi, die einzig prakti-
 schen, zu 35 u. 50 Pf. Zu haben in
 Nagold bei H. Lang, in Wildberg
 bei Ad. Franer.

Reiẗzeitge
 in großer Auswahl sind neu einge-
 troffen bei **G. W. Zaiser.**

Mänje- u. Rattenpillen,
 giftfreier Erfolg, sicher echt, bei
 Heinr. Gauẗ.

**E. bestrenom. Hamburg. Cigarren-
 Gaus** sucht e. Reisenden z. Bes. d. Priv.
 u. Restaur. Kundsch. g. hohe Vergüt.
 Off. u. F. 2402 an Heinr. Eissler,
 Hamburg.

Bei G. A. Junsteeß in Stuttgart
 ist erschienen u. in der G. W. Zaisers-
 chen Buchh. zu haben:

Nr. 1: Bon Gustav Hornberger,
 Musiklehrer am Seminar
 Nagold:
 Hoffnung, Lied ohne Worte.
 Nr. 2: Humoreske. Preis 1 M.

Beweise über die Güte seines
 holländ. Zabaf, 10
 Pfd. sco. 8 M. sendet Jedem
 S. Becker in Seeßen a. S.

Gutes Packpapier
 bei **G. W. Zaiser.**



Bezirkswirts-Verein Nagold.

Am Sonntag den 27. Mai d. J., nachm. 2 Uhr, findet im Gasth. „3. Traube“ in Altensteig eine

Mitglieder-Versammlung

statt und werden die Vereinsmitglieder und Wirte die dem Verein beigetreten wünschen, eingeladen, sich hierbei recht zahlreich einzufinden zu wollen.
Der Vereinsausschuss.

Nagold.

Schöne Blumenvasen sowie sein großes Lager in **Glas u. Porzellan** empfiehlt bei sehr billigen Preisen **Herm. Knodel.**

Nagold.

Tricot-Tailen, schwarz und farbig, in großer Auswahl empfiehlt billigst **Herm. Brünzinger,** vormals Chr. Bucher.

Nagold.

Sonnen- u. Regenschirme in großer Auswahl empfiehlt **Chr. Raaf.**

Nagold.

Fettlaugeuseife, Fettlauge-mehl, Keruseife, Soda, Blaupulver, Stärke, Waschseile, Waschkammern, billigt bei **Hermann Knodel.**

Nagold.

12 St. neue, starke **Bierfäßchen** im Gehalt von 10—15 Ltr. hat zu verkaufen **M. Senne, Käfer.**

Nagold.

Diejenigen, welche beabsichtigen, **Gaisen** aus der Schweiz zu erhalten, wollen sich längstens bis Freitag den 25. Mai melden bei der Expedition d. Bl.

Nagold.

 **Eine Kuh** mit dem zweiten Kalb sowie ein jähriges **Kind** verkauft **Chr. Zeeger.**

Nagold.

hat zu verkaufen und wird bei sofortiger Abfuhr billiger abgegeben. **Gottlieb Benz, Sägewerk.**

Existenz, Nebenerwerb durch hochlohnende Fabrication größten Massenartikels. Wenig Kapital, großer Verdienst. Keine besondere Werkstatt, beliebig vergrößernsfähig. Groß-Erfolg Prospekt gratis von Peters u. Co., Altona.

Handwerkerbank Altensteig

eingetragene Genossenschaft m. u. H.

Mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab werden für neue Anlehen von Mitgliedern nur noch 2 1/2, bzw. 3% Zinsen vergütet und von Nichtmitgliedern Anlehen nicht mehr angenommen.

Den 21. Mai 1894.

Aufsichtsrat.

An die Veteranen des Oberamts Nagold.

Infolge Beschlusses der Thalmühleversammlung vom Pfingstmontag werden sämtliche Veteranen von 1870/71 auf

Sonntag den 27. Mai

zu einer nochmaligen Versammlung nach **Wildberg** in den Jägerhof eingeladen. Anfang nachm. 2 1/2 Uhr. Auch die 66er Veteranen sind willkommen. **Mehrere Veteranen.**

Danksagung.



Für die vielseitige, wohlthunende Teilnahme, die unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Johann Schanz,** Schmiedmeister hier, während seiner langen Krankheit erfahren durfte, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die zahlreiche Theilnahme des Veteranenvereins und der freiwilligen Feuerwehr und die ehrenvollen Worte am Grabe von Seiten desselben sowie für die vielen Blumen Spenden drücken den innigsten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Wildberg, den 21. Mai 1894.

Falzziegelfabrik Biegelhausen b. Heidelberg u. **Kühner & Co.** (gegründet 1872)

empfiehlt

Doppelfalzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Construction, mit doppeltem **wirklich praktischen Schluss** an Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.

Alleiniger Vertreter für Nagold und Enzthal

Emil Georgii in Calw.

Nagold.

Mostzibeben

in guter Qualität bei

Hermann Knodel.

Oberschwandorf.

 Einen Bursch schöne halbenglische **Milchschweine** verkauft am Samstag den 26. Mai, mittags 1 Uhr, **Jakob Gutekunst.**

Nagold.

1 bis 2 freundliche, möblierte

Zimmer

sucht an einen soliden Herrn zu vermieten — wer? sagt die Redaktion.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks (OBSTMOST)

verende ich **franco** für nur **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte n. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**

P. Hartmann, Apotheker. (jetz **KONSTANZ (BADEN).**)

Nagold: **H. Lang,** Conditor, Altensteig: **J. Schneider,** Herrenberg: **H. Hädingen.** (K. & L.)

Billige dauerhafte Dörsen

werden auf leichte, einfache Weise hergestellt aus

Andernach's Rollen-Asphalt

aus der Fabrik von **A. W. Andernach** in **Venet am Rhein.** Jede Rolle ist mit obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen. — **Andernach's Rollen-Asphalt** eignet sich auch vorzüglich zur Herstellung **dunstfesterer Stalldeden.**

Zu haben in **Felshausen** bei **Dachdeckermstr. Joh. Tochtermann.**

Sicht- u. Rheumatismskranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen räumlichst bekannte *** Anker-Bain-Extrakt *** in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit **25 Jahren** als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodass es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von **50 Pf.** und **1 Mk.** die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.



500 Mk., wer d. Hermann's Zahnumd-wasser nicht schneew. Zähne, jemals Zahnschmerz bekommt. Echt b. Ed. Gauß.

Asphalt,

Dachpappen, beste Qualität, Asphaltrohren, Isolierpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. **Richard Pfeiffer, Stuttgart,** Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik.

Nagold.

 **Klavierstimmer Pfeiffer v. Stuttgart** ist hier und bittet um Anmeldungen in der **G. B. Zaiser'schen Buch.**

Nagold.

Ein tüchtiger **Arbeiter** kann sofort eintreten bei **G. Benz, Schreiner.**

Nagold.

Ein tüchtiger **Arbeiter** kann sofort eintreten bei **Fr. Gabel, Schreiner.**

Felshausen.

Ein jüngerer **Möbelschreiner** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Christian Schah.**

Felshausen.

Ein **Pferdeknecht** wird gesucht. **Lindenwirt Raufer.**

Nagold.

Küchenaagd-Ge such. Ein ordentliches Mädchen findet Stelle bei **Kronenwirt Mayer.**

Wildberg.

Mädchengesuch. Solche, die sich im **kleidermachen** gründlich ausbilden wollen, können eintreten bei **Frau F. Hünig.**

Calw.

Ein **Mädchen,** das selbständig kochen kann und in gutem Haus gedient hat, sucht auf **Jakobi** **Frau Amtsrichter Fischer.**

Nagold.

Zu verkaufen. Wegen Mangel an Raum eine große verschließbare Kiste und eine dito sogenannte **Klostertruhe,** zu Frucht u. f. w. aufzubewahren geeignet, sind sofort billig zu verkaufen durch **Kommissionär Vipp.**

Landenbacher Kirchhauolse, Ziehung am **30. Mai 1894,** sind a. 1 zu haben bei **G. B. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Calw, den 19. Mai 1894.

Dinkel	6	5	85	5	80
Haber	7	30	7	10	7
Wicken	12	50			

